

„Baby-Boomer“ kommen in Rente

Landkreis will rechtzeitig auf den demografischen Wandel reagieren – Akuter Handlungsbedarf

Tirschenreuth. (bz) Die Zeit drängt. „Wie ein Tsunami zieht der demografische Wandel durch die Zeitachse“, macht Professor Dr. Lothar Koppers das Problem deutlich. In den nächsten zehn bis 15 Jahren wird die Zahl der Senioren dramatisch ansteigen. Passgenaue Strukturen für ältere Menschen zu entwickeln, hat sich der Landkreis deshalb zur vordringlichen Aufgabe gemacht.

Mit dem 15 000 Euro teuren seniorenpolitischen Gesamtkonzept sollen die Situation und Bedürfnisse der älteren Menschen ermittelt und analysiert und daraus Handlungsfelder und Empfehlungen für die Städte, Märkte und Gemeinden aufgezeigt werden. Koppers sieht aktuellen Handlungsbedarf. Die nächsten Jahre kommen die „Baby-Boomer“, also die geburtenstarken Jahrgänge der 50er Jahre ins Rentenalter. „Alle fünf Jahre verdoppelt sich die Zahl der Pflegebedürftigen.“

Wissenschaftlich gestützt

Beauftragt mit der Konzepterstellung ist das erst in diesem Jahr in Waldsassen gegründete Institut „AGIRA“ (Angewandte Geoinformatik und Raumanalysen). Dabei werden Pflege- und Versorgungsangebote ebenso untersucht wie vorhandene Verkehrsmittel. Gemeinsam mit den Senioren soll so, unterstützt durch wissenschaftliche Methoden, ein weiterer Schritt zu einem seniorenfreundlichen Landkreis getan werden.

Professor Koppers, der an der Hochschule Anhalt in Dessau Geoinformatik lehrt, setzt dabei auf das geografische Informationssystem (GIS): „Kleinräumige Bevölkerungs-



Mit einem seniorenpolitischen Gesamtkonzept will der Landkreis das gesellschaftliche Leben älterer Menschen stärken, Bildung und bürgerschaftliches Engagement fördern, das Wohnumfeld den Bedürfnissen anpassen und die Versorgungs- und Pflegeangebote verzahnen. Den Vertrag unterzeichneten am Montag Wolfgang Lippert und Professor Dr. Lothar Koppers. Mit dabei Walter Brucker von der Seniorenfachstelle des Landkreises und Wirtschaftsförderer Manfred Dietrich.

Bild: Grüner

prognosen ermöglichen zielgerichtete Infrastrukturinvestitionen der öffentlichen Hand ebenso, wie sie die Erschließung zukünftiger Märkte vorbereiten können.“ Für den Wissenschaftler verliert der demografische Wandel damit seinen Schrecken. „Wer sich rechtzeitig mit den Auswirkungen auseinandersetzt, für den ist er mehr Chance denn Risiko.“

Landrat Wolfgang Lippert sieht in dem Projekt schon auch einen Beweis, „dass wir die Senioren ernst nehmen“. In ihnen stecke ein ungeheures Potenzial, auch bei der Besetzung von Arbeitsplätzen. Professor Koppers weiß aus den neuen Bun-

desländern, dass von zehn Lehrstellen nur noch sieben besetzt werden können. „Das wird auch hier bald so sein.“ Die Herausforderungen der nächsten 20 bis 30 Jahre sind nach seiner Meinung nur zu meistern, wenn sich aktive Ruheständler stark im Ehrenamt engagieren.

Rad nicht neu erfinden

Wirtschaftsförderer Manfred Dietrich denkt hier auch an die Schaffung einer Koordinierungsstelle. „Da gibt es spannende Überlegungen.“ Etwa, ob man bei „Essen auf Rädern“ auch die Getränkelieferanten mit einbinden kann? Oder ob ein Dorfladen nicht ein Bestandteil der Dorferneuerung sein müsste?

Walter Brucker von der Seniorenfachstelle des Landkreises, der zusammen mit dem Kreis-Seniorenbeauftragten Ludwig Spreitzer bereits Vorarbeit geleistet hat, weiß von vielen Einzelprojekten mit Nachahmcharakter in den Gemeinden. „Man muss das Rad ja nicht jedes Mal neu erfinden, wenn es anderswo schon rund läuft.“

Bis Ende Oktober 2010 soll die Arbeit abgeschlossen sein. „Dann geht es aber erst ans Eingemachte“, sagt Walter Brucker, müssen die Handlungsempfehlungen gezielt umgesetzt werden. „Wir wollen ja keinen dicken Wälzer produzieren, sondern Lösungen anbieten“, so auch Professor Koppers.